



# Der sächsische Erzähler



Wochenblatt für die Provinz Sachsen und den Harz

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend

Anteblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 1 Rthl. 12 Sgr. Inserate werden die gespaltene Seite oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet, unter vier Zeilen mit 2 Rthl. 12 Sgr. Dienstags und Freitags bis früh 8 Uhr angenommen.

**N<sup>o</sup> 85. | Mittwoch, den 28. October. | 1863.**

### Sachen.

Bischofswerda, 26. Oct. Gestern Abend war der 14-jähr. Schneiderlehrling F. aus dem elterlichen Hause in Neukirch weggegangen und die Nacht über nicht zurückgekehrt. Heute früh ist derselbe in der Wefenis zwischen Puskau und ersterem Orte ertränkt aufgefunden worden. Dem Vernehmen nach soll dieser junge Mensch wenig Lust zur Schneiderei gezeigt und deshalb den freiwilligen Tod in dem Wasser gesucht haben.

Se. Excellenz der Staatsminister Freiherr v. Beust ist am 26. Oct. Mittags von Nürnberg nach Dresden zurückgekehrt.

Am 23. October wurde vom königl. Bezirksgericht zu Baugen der Weber C. Fr. Schmidt aus Ginnwalde wegen des an seinem Schwager, dem 18 Jahr alten Weberburschen Ernst August Lade, am 30. Juli v. J. verübten Mordes für überführt erachtet und zum Tode verurtheilt.

Der vom 1. Bezirksgericht zu Eibenstock am 20. Mai d. Jahres (in seiner Abwesenheit) wegen böswilligen Bankrotts zu 4-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Traugott Röller aus Rothenkirchen, zuletzt in Oberstüßengrün wohnhaft, ist in Nordamerika aufgegriffen und am 20. Oct. an das dortige Bezirksgericht abgeliefert worden. Den Transport bis Hamburg hat ein amerikanischer Polizeidiener besorgt. Die Auslieferung ist lediglich eine Folge des energischen Einschreitens der königl. sächs. Regierung. Es ist von großer Wichtigkeit, daß der Verbrecher auch jenseits des Meeres nicht mehr sicher ist.

Wie den „D. N.“ aus Dresden mitgetheilt wird, soll nun doch noch der Ausmarsch eines Theiles unserer Armee nach Holstein-Lauenburg erfolgen, da dem Vernehmen nach die dänische Regierung weitere Concessionen abgelehnt habe. Vom Kriegsministerium soll die betreffende Ordre, für zum 4. und 5. Novbr. marschfertig zu machen, schon ergangen sein. Wir selbst bezweifeln noch immer einen wirklichen Ausmarsch. Dänemark wird noch in der letzten Stunde klug und weise sein und einige

unbedeutende Zugeständnisse machen, und damit werden die Großmächte sich begnügen.

In Dresden hat sich nach der am 22. Oct. ein Zweigverein des in Frankfurt a. M. gegründeten deutschen Protestantenvereins, constituirter Bürgermeister Dr. Hertel hatte dabei den Hof-Diaconus Pfellschmidt die Schriftführung.

Bei dem Gütsbesitzer Fr. Aug. Förster in der Scheibe zu Mittel-Herwigsdorf ist am 18. October eine Kuh, am 20. ein Kalb und bald darauf auch ein Saamenochse an dem Mischbrand gefallen. Auch zwei Kagen, die von dem Blute der zuerst gefallenen Kuh geleckt, sind ebenfalls verendet, doch soll eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht zu befürchten sein.

Am 19. October ist in Lunzenau ein Haus niedergebrannt. Eine ledige Frauensperson, der Brandstiftung verdächtig, ist eingezogen worden.

Am 22. d. Mis. ist in Göpferstorf ein Haus nebst Scheune abgebrannt, wobei zwei Schweine und sämtliche Erntevorräthe mit verbrannten.

Beim Ausschleppen der Raibach, dicht am zoologischen Garten bei Dresden, fanden die damit beschäftigten Arbeiter eine wölfsfündige Bombe, welche sicherlich seit dem Kriegsjahre 1813 dajest ein feuchtes Asyl gefunden. Der Vorsteher des zoologischen Gartens, welcher den eisernen Hühner bei sich aufgenommen, hat eine Untersuchung angeestellt und gefunden, daß er noch geladen ist.

### Rundschau.

Die Minister-Conferenz in Nürnberg ist am 24. October geschlossen worden. Man vereinbarte sich über die Principien, die der Rückantwort an Preußen zu Grunde gelegt werden, und bekräftigte das Festhalten an der Reformacte. Preußens bekannte drei Punkte wurden unannehmbar gehalten. Das Fernbleiben mehrerer Minister soll kein Zeichen von Lockerung der in Frankfurt gefaßten Beschlüsse sein; dasselbe erklärte sich dahin, daß die betreffenden Regierungen Oesterreich zur Fortführung der Verhandlung mit Preußen bevollmächtigt glauben.